

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337581)

## Ehrentafel.

Das Jahr 1914 hat große Lücken in die Reihen der führenden Persönlichkeiten unsres Verbands gerissen.

Auf dem Felde der Ehre ist am 24. November 1914 auf dem russischen Kriegsschauplatz unser hochverehrter und allgemein beliebter Präsident Herr Generalleutnant z. D. Waenker von Dankenschweil, Ritter des Großh. Bad. Karl-Friedrich-Militär-Verdienst-Ordens, Inhaber des eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, gefallen. Er war uns allen ein treuer Kamerad, ein guter Führer, ein lieber Freund, ein erfahrener Berater. Mit seltener Pflichttreue hat er die im Januar 1913 übernommene Verbandsleitung geführt und auf dem Gebiet des Militärvereinswesens Hervorragendes geleistet. Sein Heldentod ist ein schmerzlicher Verlust. Der ganze badische Militärvereins-Verband wird seinem teuren



Generalleutnant z. D. Waenker von Dankenschweil.

Präsidenten jederzeit ein treues, dankbares Andenken bewahren!

Weiter haben wir den Verlust einer Reihe langjähriger hochverdienter Bauvorsitzender zu beklagen.

Der Ehrenvorsitzende des Breisgauverbandes Herr Oberst a. D. von Chrismar in Freiburg, der trotz seines hohen Alters bei Ausbruch des Kriegs die Vertretung der Genossenschaft freiwilliger Kranken-

pfleger für den zu den Fahnen einberufenen Generalmajor Deininger in selbstloser Weise übernommen und bis zu seinem Ende fortgeführt hatte, ist durch den Tod von seiner Tätigkeit abberufen worden.

Ferner erlag Herr Oberstleutnant z. D. Weiß in Freiburg, sein wohlbewährter Nachfolger im Bauvorsitz, der es sich nicht hatte nehmen lassen, bei Kriegsausbruch sich unserem Allerhöchsten Kriegsherrn zur Verfügung zu stellen, den Ueberanstrengungen des Dienstes.

Weiter verstarb an den Folgen einer Typhus-Infektion, die er sich bei seiner aufopfernden Tätigkeit im Kriegslazarett zugezogen hatte, Herr Oberstabsarzt Moser aus Wolfach, Ritter des eisernen Kreuzes II. Klasse.

Infolge eines Sturzes mit dem Pferd büßte Herr Hauptmann der Landwehr, F. F. Forstrat und Mitglied der II. Kammer der Landstände

Dr. Wagner aus Donaueschingen sein Leben ein und endlich haben wir den Tod eines alten Vorkämpfers unserer Militärvereins-Sache, des Herrn Hauptmanns der Landwehr a. D. Rappenecker aus Böhrenbach zu beklagen.

Das Gedächtnis dieser hochverdienten und hochverehrten Kameraden wird bei uns treu bewahrt bleiben!

Dr. Stroebe.

## Vorwort.

**Z**um ersten Mal seit seinem Bestehen erscheint unser Kalender in einer ernstesten, schweren Zeit, in der unser Volk, von allen Seiten bedrängt, mit seltener Einmütigkeit und mit ganz hervorragenden Erfolgen um sein Dasein ringen muß.

In der Balkanecke, in der schon lange sich Zündstoff in bedrohlicher Weise aufgespeichert hatte, begann ein Weltbrand von ungeahnter Größe, hervorgerufen durch die am 28. Juni 1914 von der Bubenhand eines Serben erfolgten Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers und seiner hohen Gemahlin.

Herrschaftsucht, Mißgunst, Neid und wohl auch Rachegefühl haben unsre „bösen Nachbarn“ dazu getrieben, sich im geheimen zusammenzuschließen, um unser teures deutsches Vaterland, das Dank der Friedensliebe unsres unvergleichlichen Kaisers seit 44 Jahren die Friedensstütze Europas gewesen war, zu vernichten. Trotzdem unser herrlicher Kaiser sich unablässig und bis zur letzten Stunde bemüht hatte, den Frieden zu erhalten, war dies nicht mehr möglich. Seine Majestät, unser oberster Kriegsherr, war daher vor Jahresfrist gezwungen, den Mobilmachungs-befehl zu erlassen und sein Volk zu den Waffen zu rufen. Damals haben wir gemeinsam mit unsrem treuen Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn „mit reinem Gewissen und reiner Hand“ das Schwert ergriffen, das seither nicht wieder in die Scheide gesteckt werden konnte.

Während das osmanische Kaiserreich, mit dem wir seit Jahren durch freundschaftliche Bande verknüpft waren, sich später uns gleichfalls angeschlossen hat und Schulter an Schulter mit unsren tapferen Kriegern den schweren Kampf aussieht, hat sich unser langjähriger Bundesgenosse Italien nach anfänglicher lauer Neutralität in unerhört wortbrüchiger und hinterlistiger Weise unsren Feinden angeschlossen.

Trotzdem haben wir bisher mit Gottes Hilfe und getragen durch die Einmütigkeit und das Zusammenarbeiten unsres ganzen Volkes, sowie infolge der weisen Maßnahmen unsrer Regierungen siegreich standgehalten. Heer und Flotte haben im Verein mit den uns ebenbürtigen Bundesgenossen im abgelaufenen ersten Kriegsjahr durch beispiellose Tapferkeit und trotz einiger unvermeidlicher Rückschläge immer neue Erfolge errungen. Da auch der Himmel uns für 1915 eine reiche Ernte zu schenken verspricht, so sind die Aussichten unsrer Feinde auf einen Erfolg mindestens recht zweifelhaft geworden. Möge der Herr der Heerscharen unsrer gerechten Sache auch fürderhin seinen Beistand leihen!

\* \* \*

Infolge des Heldentods unsres unvergeßlichen Verbandspräsidenten, Exzellenz von Waenker obliegt unserem I. Vizepräsidenten Herrn Generalmajor Anheuser, dem seit 1905 mit ausgezeichnetem Erfolg tätigen „Kalendervater“, die Leitung des Verbands. Er war dadurch neben seiner dienstlichen Tätigkeit so sehr in Anspruch genommen, daß es ihm unmöglich wurde, seinem geliebten Kinde weiterhin Vater zu sein.

Schweren Herzens habe ich die mir durch das Vertrauen des Herrn Generals und der Herrn Kameraden angebotene Bearbeitung unsres Kalenders übernommen. Denn es war mir klar, daß es nicht leicht sein werde, es einem so außerordentlich bewährten Vorgänger gleich zu tun. Dann aber war meine Arbeitskraft und Zeit durch meine Tätigkeit als 2. stellver. Vorsitzender des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz und Delegierter des Kaiserl. Kommissars und Milit.-Inspektors der frw. Krankenpflege schon voll und ganz in Anspruch genommen. Hinzukam, daß ich mich auf einem derartigen Gebiet noch nicht betätigt hatte, wenn ich auch schon seit Jahren kurze Artikel für den Kalender lieferte.

Aus Liebe zu unsrem schönen und überaus wichtigen Verband, dessen Präsidium ich seit 20 Jahren angehöre, habe ich mich schließlich bestimmen lassen, die Herausgabe des Kalenders zu übernehmen. Wenn er heuer später als sonst erscheint, so bitte ich die Verzögerung mit den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen und mit meiner anderweitigen Inanspruchnahme im Dienste des Vaterlands gütigst entschuldigen zu wollen.

Allen meinen verehrten und selbstlosen Mitarbeitern auf schriftstellerischem und künstlerischem Gebiet sei hiermit wärmster Dank ausgesprochen, desgleichen der Kosmos-Korrespondenz, Frankh'schen Verlagshandlung-Stuttgart, durch deren Entgegenkommen es ermöglicht wurde, den Kriegskalender 1916 reicher als sonst mit Abbildungen auszustatten. Die Druckleitung lag wieder in den Händen der bewährten Firma J. J. Reiff, Buchdruckerei, und wurde in gewohnt entgegenkommender Weise ausgeführt.

Der Schwere der Zeit und den kriegerischen Verhältnissen glaubte ich dadurch Rechnung tragen zu sollen, daß ich den Inhalt des Kalenders etwas ernster wie sonst gestimmt habe.

Möge der Kriegskalender bei unseren Kameraden und Freunden eine gute Aufnahme finden! Möchte sein Absatz ein recht reger werden, damit unsrer gegenwärtig außerordentlich stark in Anspruch genommenen Unterstützungskasse reichliche Mittel zugeführt werden können.

Karlsruhe, den 2. August 1915.

Dr. Stroebe.